

NRW / Städte / Leverkusen

Diskussion um „Chistopherus-Haus“

DGB fordert Azubi-Wohnen in Schlebusch

21. Juni 2021 um 13:55 Uhr | Lesedauer: Eine Minute



Im Schlebuscher Zentrum könnten günstige Wohnungen für Azubis entstehen statt Luxuswohnraum, fordert der Deutsche Gewerkschaftsbund Foto: Miserius, Uwe (umi)

Schlebusch. Die Caritas gibt Ende des Jahres das „Christophorus-Haus“, eine sozialtherapeutische Einrichtung für Sucht- und Alkoholabhängige an der Von-Diergardt-Straße, auf. Jetzt geht es in der Politik darum, was anstelle des Altbaus auf der Fläche geschehen soll. Der Deutsche Gewerkschaftsbund wirft der Stadt in dem Zusammenhang einen „unfassbaren Vorgang“ vor.

Die Grundstückseigentümerin möchte Wohnungen bauen. Hatte einen Antrag für die geplante Wohnnutzung gestellt und somit für die Änderung der Zweckbestimmung (bisher: für soziale Zwecke vorgesehene Einrichtungen) im Bebauungsplan. An der Stelle soll ein Mehrfamilienhaus mit 14 Wohnungen und Tiefgarage entstehen. Eine „Aufstellung des Bebauungsplanes“ schlägt auch die Stadt im Beratungspapier für die Politik vor, um Zweckbestimmung zu ändern.



Der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB) fordert nun „Wohnraum für Azubis statt Luxuswohnungen. Angesichts des Mangels an Sozialwohnungen und bezahlbarem Wohnraum für kleine und mittlere Einkommen“ bezeichnet DGB-Chef Jens Scheumer die Pläne als „unfassbaren Vorgang“.

Die Nutzung des Grundstückes für soziale Zwecke müsse erhalten bleiben. Für einen Investor, der sich weigere, auf dem Gelände Sozialwohnungen zu bauen, dürfe es keinerlei Unterstützung durch die Stadt geben, merkt die stellvertretende Vorsitzende Nicole Ilbertz an. Der Stadtrat solle die Verwaltung stoppen. Aus dem Räumen könne durch Um- oder Neubau ein Wohnheim für Auszubildende entstehen, die dringend bezahlbaren Wohnraum suchten.

(LH)

